

# 2004

## „Hören und Gene“

### **12. Multidisziplinäres Kolloquium der GEERS-Stiftung am 16. und 17. Februar 2004 im Wissenschaftszentrum in Bonn**

Unter dem Thema „Hören und Gene“ diskutierten in Bonn internationale Experten aus Wissenschaft, Forschung, Gesundheitswesen und Politik über die Möglichkeiten der gentherapeutischen Erkenntnis und Behandlung von Hörminderungen.

Dr. Dieter Thomae, MdB und Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und Soziale Sicherung des Deutschen Bundestages, beleuchtete die Thematik und ihre Einordnung in ein gesundheitspolitisches Konzept in einem Gastreferat. In seinem Beitrag verwies auf die zukunftsweisende Bedeutung der Genforschung zur Erkenntnis und Therapie unterschiedlicher Erkrankungen, wie auch der Schwerhörigkeit.

Etwa jeder 15. Mensch in Deutschland leidet unter Schwerhörigkeit. Besonders bei jungen Menschen ist eine Zunahme von Hörschädigungen zu verzeichnen. Schwerhörigkeit ist das häufigste sensorische Defizit des Menschen und die zweithäufigste chronische Krankheit überhaupt.

Weltweit arbeiten zahlreiche Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen an neuen Methoden zur Diagnostik und effektiveren Therapie von Hörstörungen. Der gentherapeutische Ansatz eröffnet dabei neue Möglichkeiten, die zellularen und molekularen Ursachen der Schwerhörigkeit aufzuklären. Mit der Identifizierung von „Schwerhörigkeitsgenen“ und dem Verständnis ihrer Mechanismen steigen die Chancen für verbesserte Behandlungsmöglichkeiten hörgeschädigter Menschen.